## allensbacher berichte



2003 / Nr. 20

## VORSCHLÄGE ZUR REFORM DES GESUNDHEITSSYSTEMS Die Bevölkerung findet kaum etwas zumutbar

Allensbach am Bodensee, Ende August 2003 - Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung geht davon aus, daß die Reformvorschläge für das Gesundheitssystem aus der Arbeitsgruppe unter Ulla Schmidt und Horst Seehofer keinen Erfolg haben werden. Die meisten Befragten (89 Prozent) haben von diesen Reformvorschlägen gehört. Eine gute Meinung davon haben aber nur ganz wenige (8 Prozent). 68 Prozent derjenigen, die über die zwischen der Regierung und der CDU/CSU-Opposition ausgehandelten Reformmaßnahmen Bescheid wissen, haben keine gute Meinung dazu.

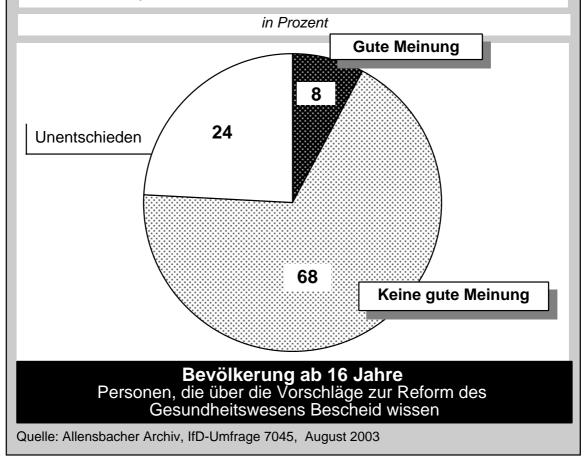
www.ifd-allensbach.de
Porträt des Instituts - Leistungsspektrum - Aktuelle Studien

Belege an INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH, 78472 Allensbach am Bodensee

## Schmidt-Seehofer-Vorschläge zur Reform des Gesundheitswesens

FRAGE: "Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt und dem CSU-Politiker Horst Seehofer hat kürzlich Vorschläge zur Reform des Gesundheitswesens vorgestellt. Wußten Sie das, oder hören Sie davon jetzt zum ersten Mal?" - "Wußte davon" = 89 Prozent

FRAGE (an Personen, die über die Vorschläge zur Reform des Gesundheitswesens Bescheid wissen) "Haben Sie von diesen Vorschlägen zur Reform des Gesundheitswesens alles in allem eine gute oder keine gute Meinung?"



Unter all den Maßnahmen, auf die sich die Politik geeinigt hat, gibt es keine einzige, die mehr als ein Drittel der Bevölkerung für zumutbar halten würde. Am ehesten einverstanden sind die Befragten damit, daß die Krankenkassen rezeptfreie Arzneimittel nicht mehr bezahlen werden. Aber auch hier gibt es nur 31 Prozent, die diese Maßnahme für zumutbar halten. 28 Prozent sind damit einverstanden, daß man für Krankenhausaufenthalte pro Tag 10 EURO bezahlen soll. Am wenigsten Zustimmung findet der Vorschlag, daß Arbeitnehmer in Zukunft ihr Krankengeld alleine absichern sollen, daß heißt ohne daß sich die Arbeitgeber daran, wie bisher, zur Hälfte beteiligen. Jeder fünfte Befragte betont, daß er mit keiner einzigen der vorgeschlagenen Maßnahmen einverstanden ist.

# Maßnahmen zur Reform des Gesundheitssystems -Wer ist betroffen? Was ist zumutbar?

Das ist zumutbar FRAGE: "Hier sind einige der geplanten Maßnahmen zur Reform des Gesundheitswesens aufgeschrieben. Womit sind "Von welchen der geplanten Maßnahmen werden Sie persönlich besonders betroffen sein?" (Vorlage der Liste) **Betroffenheit** 62 57 **9**8 Bevölkerung ab 16 Jahre in Prozent 20 42 37 35 Sie noch am ehesten einverstanden, was finden Sie zumutbar?" (Vorlage einer Liste 32 31 28 7 25 23 21 21 21 20 20 9 Nichts davon Rezeptfreie Arzneimittel werden nicht mehr von den Krankenkassen bezahlt Tätigkeit müssen künftig den vollen Krankenkassenbeitrag zahlen (statt wie Für Krankenhausaufenthalte muß man 10 EURO pro Tag bezahlen, jedoch Man muß seine Brille vollständig selbst zahlen. Ausgenommen sind Kinder, Das Sterbegeld wird gestrichen, das heißt, im Todesfall eines Versicherten Für den ersten Praxisbesuch je Quartal beim Hausarzt und Zahnarzt muß Rentner mit Versorgungsbezügen und Alterseinkünften aus selbständiger Krankenkassen erstatten keine Kosten mehr für Zahnersatz, Versicherte Die Zuzahlung bei Medikamenten beträgt zwischen 5 und 10 EURO, je müssen dafür eine Zusatzversicherung für etwa 7,50 EURO im Monat erhalten die Angehörigen keinen Zuschuß zu den Bestattungskosten Arbeitnehmer sichern ihr Krankengeld alleine ab, ohne daß sich der Arbeitgeber wie bisher zur Hälfte daran beteiligt man eine Gebühr von jeweils 10 EURO zahlen Jugendliche und schwer Sehbeeinträchtigte nachdem, wie teuer das Medikament ist (Ausnahme: Kinder bis 12 Jahre) höchstens 28 Tage im Jahr bisher nur den halben) FRAGE: abschließen - Auszug -

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7045

Insgesamt beurteilen zwei Drittel der Befragten die Schmidt-Seehofer-Vorschläge als unausgewogen. Daß sie einseitig zu Lasten der gesetzlich Krankenversicherten gehen, glauben 64 Prozent. 62 Prozent sind der Ansicht, daß Kranke und Schwache davon zu sehr belastet werden. 47 Prozent stört am Gesamtpaket der Vorschläge, daß damit nichts Wesentliches am Gesundheitssystem verändert wird. Sie sind der Ansicht, daß das System von Grund auf erneuert werden müßte.

Nur 7 Prozent haben die Hoffnung, daß sich mit all diesen Maßnahmen das Gesundheitssystem tatsächlich stabilisieren lassen wird. Diese 7 Prozent sind es denn auch, die Einverständnis mit den bislang erarbeiteten Reformvorschlägen signalisieren.

### TECHNISCHE DATEN FÜR DIE REDAKTION

Anzahl der Befragten: 2092

Repräsentanz: Gesamtdeutschland,

Bevölkerung ab 16 Jahre

Zeitraum der Befragung: 1. bis 12. August 2003

Archiv-Nummer der Umfrage: 7045

Bei dieser Umfrage waren insgesamt 512 Interviewer eingesetzt.

## zur Reform des Gesundheitssystems Urteile über die Vorschläge

FRAGE: "Hier haben wir einmal aufgeschrieben, was uns andere zu diesen Reformvorschlägen gesagt haben. Was da-64 **6**2 47 46 **Bevölkerung ab 16 Jahre**Personen, die über die Vorschläge zur Reform des Gesundheitswesens Bescheid wissen 17 4 Nichts davon von würden auch Sie sagen?" (Vorlage einer Liste) Mich stört, daß die Maßnahmen nichts Wesentliches am Gesundheitssystem sicherten geht, und daß Ärzte, Krankenkassen und Pharmaindustrie deutlich Die Maßnahmen sind zwar nicht angenehm, aber gerade noch zu verkraften Ich bin mit diesen Maßnahmen einverstanden, damit wird sich das Gesund-Die Maßnahmen bedeuten wirklich tiefe Einschnitte, die werde ich deutlich Mich stört, daß die Reform vor allem zu Lasten der gesetzlich Krankenver-Die Maßnahmen sind sozial unausgewogen, Kranke und sozial Schwache Die Maßnahmen gehen zwar in die richtige Richtung, aber noch nicht weit ändern. Das System müßte von Grund auf erneuert werden Ich hatte befürchtet, daß es noch viel schlimmer kommt heitssystem wahrscheinlich stabilisieren lassen weniger Opfer bringen müssen werden zu stark belastet zu spüren bekommen genug

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7045